

Günther Selichar

Zur Werkserie „Who’s Afraid of Blue, Red and Green?“ (1989/90 -):

Unser Verhältnis zur sogenannten "Wirklichkeit" wird von visuellen Maschinen grundlegend definiert, deren technologische Optionen uns einerseits wesentlich bereichert haben, aber mehr als jemals zuvor gewinnen wir unsere Informationen aus reproduzierenden, konstruierenden und virtuellen Übertragungssystemen, deren Überprüfbarkeit sich uns andererseits entzieht und deren Hintergründe oft nicht vollständig transparent sind. Der physische Kontakt zur Welt, bzw. der direkte Blick auf ebendiese wird getrennt durch mediale Folien, gerastert, gepixelt, jedenfalls verändert.

Der Werkblock „Who’s Afraid of Blue, Red and Green?“ ist seit 1989/90 Teil einer umfangreichen Auseinandersetzung mit den visuell-technologischen Grundbedingungen des Sehens in (massen)medialen Kontexten, in denen beispielsweise der Bildschirm als unser standardisiertes „Fenster zur Welt“ zahlreiche phänomenologische Fragen aufwirft. Ausgangspunkt dieser Arbeiten ist die, auf einem apparativen Nahblick beruhende, vergrößerte Streifenmaske des Farbmonitors und das damit zusammenhängende Grundfarbensystem in Rot, Grün und Blau sowie die jeweils verschiedenen Seitenverhältnisse der medialen Betrachtungsformen des Fernsehens, am Computerbildschirm oder des Kinos (3:4, 9:16, 10:16, 9:21, 1:2,55, 1:2,76, etc.).

Der Titel „Who’s Afraid of Blue, Red and Green?“ ist eine Bezugnahme und zeitgenössische Variation der bekannten Arbeit Barnett Newmans „Who’s Afraid of Red, Yellow and Blue?“ (1966/70), dessen vierteilige Bildserie in radikaler und selbstreflexiver Weise auf das Grundfarbensystem der Malerei verweist, zu einem Zeitpunkt, wo diese durch aktuelle Entwicklungen der bildenden Kunst zu einem Endpunkt in der Geschichte der Moderne getrieben schien. Durch die Verlagerung des Grundfarbensystems (Blau, Rot, Gelb), weg von der Malerei hin zum additiven Farbmischungsprinzip verschiedenster Massenmedien (von der Fotografie über Video zu digitalen Medien), hat sich der Denkhintergrund verschoben, in den die Arbeiten von „Who’s Afraid of Blue, Red and Green?“ zu stellen sind; nicht mehr Fragen der Malerei stehen hier im Zentrum sondern Fragen zu modernen Massenmedien.

Die zahlreichen Arbeiten der Werkserie „Who’s Afraid of Blue, Red and Green?“, die seit 1989 entstanden sind, fanden Ausdruck in unterschiedlichsten Medien: in fotografischen Bildern, in Objekten mit Bezug zur Malerei (Farbpigment in Plexiglas), im Siebdruck, in Form permanenter oder temporärer Interventionen im öffentlichen (massenmedialen) Raum, wie vor und auf Glasfassaden, in Printmedien, auf Billboards und elektronischen Bildschirmen oder in einem interaktiven Internetprojekt gleichen Titels, das - Ende 1995 begonnen - 2004 im Rahmen von Creative Time’s „59th Minute“-Projekt auf dem größten Bildschirm des New Yorker Times Square gezeigt wurde.

In Salzburg wurden erstmals Arbeiten der Werkserie 1993 an drei Orten zeitgleich gezeigt: in der Galerie Thaddaeus Ropac, Arenbergstraße, in der Galerie Thaddaeus Ropac, Kaigasse und in der Galerie der Stadt Salzburg. Anlässlich der Präsentationen erschien der Katalog „Günther Selichar. Suchbilder – Who’s Afraid of Blue, Red and Green?“ mit Texten von Uli Bohnen, Christoph Doswald und Walter Seitter (Salzburg und València, 1993|94).

Das partizipative Internet-Projekt der Werkserie ging 1995 im Rahmen der Künstlerplattform Lot, Wien online und wurde anlässlich verschiedener Präsentationen von einem veränderbaren Einzelbild zu einer in den medialen Grundfarben gestaltbaren Bewegtbild-Animation entwickelt (Version 2.2, Saint-Gervais, Genève 1996; Galerie im Stifterhaus | Ars Electronica, Linz 1999; Environmentally Concerned, Dieu Donné Papermill | Nathan Cummings Foundation und Bronx River Art Center, New York 2000; Einklang, Komponistenforum Mittersill 2000; Virtual Academy, Schule für Dichtung, Wien 2000 + 2001; Landesgalerie Oberösterreich, Linz und Creative Time, New York 2004; Christian-Doppler-Klinik, Neurochirurgie, Salzburg 2005).